

Rituale aus ethischer Sicht

Autor(en): **Kramm, Reinhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **81 (2019)**

Heft 6: **Rituale in der Schule**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-853500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rituale aus ethischer Sicht

Warum Rituale eigentlich kein Thema der Ethik sind – und warum es sich trotzdem lohnt, mit Ritualen im ERG-Unterricht zu arbeiten.

VON REINHARD KRAMM, DOZENT PHGR

Ethik bedeutet, über moralisch umstrittene Fragen nachzudenken. Darf man von Menschen verlangen, auf Fleischkonsum zu verzichten? Ist es falsch, mit Offroadern der Energieeffizienz die Bündner Strassen zu bevölkern? Kann man Menschen zwingen, auf künftige Nachkommen Rücksicht zu nehmen und nachhaltig zu leben?

Ethische Urteile ändern sich

Auf diese Fragen gibt es keine eindeutigen Antworten. Man kann sie mit guten Gründen bejahen oder verneinen. Obwohl sie nicht eindeutig zu beantworten sind, ist Ethik, das Nachdenken über solche Fragen, keine verträdelte Zeit. Unsere Gesellschaft ist divers, politisch uneinheitlich, in manchen Fragen zerstritten. Ich muss aushalten, dass es neben meiner Meinung auch Gegenargumente gibt. Eine Einigung

darüber, was richtig ist und was falsch, ist für das Zusammenleben zentral. Die Zentrifugalkräfte einer Gesellschaft wirken sonst zerstörend.

Ethik will nicht nur die Fähigkeit stärken, einen Konflikt sachlich anzuschauen, sondern erfordert Flexibilität. Die Beurteilung moralisch umstrittener Fragen ändert sich ständig. War vor zwanzig Jahren Homosexualität ein Tabuthema, so ist die Ehe für alle inzwischen für viele nachvollziehbar. War der Wolf bis vor zwanzig Jahren ein vergleichsweise emotionsarmes Tier im Zoo, sorgt er heute für rote Köpfe und moralische Empörung auf allen Seiten.

Rituale stehen für Gleichbleibendes

Ein Ritual erscheint unter diesem Aspekt als das Gegenteil von Ethik. Ist Ethik das ständige Wechselbad neuer Argumente, Einsichten und Konfliktlösungen, so steht ein Ritual für das Gleichbleibende, die Wiederholung, das Vertraute. «Tischrituale, Gutenacht-Ritual, Verabschiedung, Gebet» zählt Lehrplan 21 als Thema für Zyklus 1 auf. Und nicht zufällig gehört diese Kompetenz «Rituale und Bräuche» (NMG 12.3) in den Bereich der Religionen. Nicht zur Ethik.

Hat sich das «Bündner Schulblatt» also ein Ei gelegt, wenn es einen Ethiker auffordert, über Rituale zu schreiben? Ich finde: Nein. Denn Kinder lieben Rituale. Und es kann dem permanenten

In-Frage-Stellen der Ethik methodisch helfen, wenn dieser Vorgang ritualisiert wird.

«Ethische Urteilsbildung» nennt Lehrplan 21 (NMG 11.4) die Kompetenz, dass «Schülerinnen und Schüler ... Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten» können. Wie lässt sich das ritualisieren?

Rituale im Ethik-Unterricht

Im Handbuch «Ethische Entscheidungsfindung»¹ entwickeln die Autoren unter anderem folgendes Schema²:

- Moralisch relevante Fragen und Konflikte identifizieren
- Argumente Pro und Contra auführen
- Argumente beurteilen und gewichten
- Einen Entscheid fällen

Das ist ein simples Schema, das sich für unterschiedliche ethische Fragen jeweils gleich wiederholen lässt.

Eine Lehrperson kann von aktuellen ethischen Konflikten ausgehen. Das Ritual besteht darin, Schülerinnen und Schüler ihren Standpunkt begründen zu lassen. Sie können wahrnehmen, dass es andere Meinungen gibt, und dass Argumente abwägbar sind. Am Ende des Rituals steht das bessere Argument. Im Idealfall, natürlich.

¹ Bleisch, Barbara; Huppenbauer, Markus: Ethische Entscheidungsfindung. Ein Handbuch für die Praxis. Zürich 2011

² Ebd. S. 15

